

Urban Mangold

Einführung in die Kunst von Hubert und Patricia Fenzl – Vernissage am 20. Januar 2017

Man ist als Bürgermeister nicht automatisch dazu prädestiniert, eine Kunstausstellung zu eröffnen. Einen guten Kunstunterricht genossen zu haben, ist hierfür schon von Vorteil.

Lieber Hubert, werte Patricia Fenzl, verehrte Drs. Wendl,
sehr geehrte Kunstfreunde,

mein Kunstlehrer Hubert Fenzl hat schon Spuren bei mir hinterlassen, vielleicht mehr als er selbst denkt. Allerdings endete meine Zeit am Maristengymnasium Fürstenzell mit dem Schulabschluss im Jahr 1982. Die Erfolgsgeschichte der Erfinderserie, die ebenfalls mit dem Namen Hubert Fenzl untrennbar verbunden ist, begann als ich nicht mehr da war.

Für mich ist es eine Ehre, lieber Hubert, dass Du mich angefragt hast, die einführenden Worte zu dieser Ausstellungseröffnung zu sprechen. Ja ich möchte sogar so weit gehen, dass sich mit dieser Rede ein Kreis schließt.

Es war vermutlich im Jahr 1981 als ich das Wahlfach Fotografie bei Hubert Fenzl belegte. Uns wurde die Aufgabe gestellt, im damaligen Passau die Verletzungen der Stadt aufzusuchen, die ihr zugefügt wurden, nachdem man beschloss, reizvolle Orte dieser altehrwürdige Stadt dem Verkehrsaufkommen der Gegenwart, dem Auto zu opfern. Der Vergleich mit den Fotografien des alten Passau, der unvergleichbaren Schönheit vergangener Tage, legte in mir einen Grundstein: den Wunsch zu bewahren, was noch nicht zerstört ist.

In diesen Jahren gewann die damals neue Umweltbewegung große Bedeutung: Der Schutz des Waldes vor dem sauren Regen, die Ablehnung der hochriskanten Atomkraft und die drohende Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf haben mich ebenso politisiert wie die Erkenntnis, dass die Verquickung von Politik und wirtschaftlichen Einzelinteressen durch Geldgeschenke der Konzerne an die Parteien Gift für die Demokratie sind.

Der Schutz der Biosphäre und die Bewahrung unserer historischen Städte sind nach meiner Überzeugung zwei Seiten einer Medaille. Die Freude am Schönen und an der Ästhetik, an dem reichen Erbe, das uns geschenkt ist. Mich führte diese bewahrende, also im besten Sinne des Wortes konservative Erkenntnis wenige Jahre nach dem von Hubert Fenzl im Maristengymnasium angebotenen Wahlfach Fotografie im noch jugendlichen Alter in das politische Engagement. In den Meinungsstreit um die besseren Ideen, wie wir das städtebauliche Erbe und die Umwelt bewahren und verteidigen können.

Denkmalschutz und Umweltschutz sind die zwei Seiten einer Medaille. Zwei Seiten, aber eine Medaille: Kein Zufall ist es, dass der Bayerische Landtag das Denkmalschutzgesetz und das Naturschutzgesetz im gleichen Jahr 1973 verabschiedete.

Mein Stadtratskollege, der frühere Generalkonservator Prof. Dr. Greipl hat einmal diese Zahlen genannt: Hier in Passau stehen ungefähr 26.000 Gebäude. Nur 633 Gebäude sind Denkmäler. Das sind nicht mehr als 2,4 % vom gesamten Baubestand der Stadt. Aber: Wer in

der Welt würde von Passau reden, wenn es diese 2, 4 Prozent nicht gäbe? Oder noch schärfer: Gibt es Passau überhaupt noch, wenn man ihm die Denkmäler nimmt? Gibt es Bayern noch, wenn man ihm seine Natur und Kulturlandschaft nimmt? Wie lange gibt es die Welt noch, wie wir sie lieben, wenn die Folgen der heraufziehenden Klimaveränderungen nicht eingedämmt werden?

Kann die Kunst helfen, wenn die Politik versagt?

Hubert und Patricia Fenzl ergänzen sich in ihrer künstlerischen Arbeit:

- Patrizia, die 2015 ihr Abitur am Gymnasium Niedernburg absolvierte, Medien und Kommunikation in Passau studiert und viele Auszeichnungen im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend forscht“ erhalten hat, bringt ihre jugendlich-optimistische Grundeinstellung mit optisch ansprechenden Fotografien zum Ausdruck. Ihr Motto lautet deshalb auch "Leichtigkeit - Ästhetik - Faszination". Das Schöne und Ästhetische ist ihr Thema. Die Ästhetik der Natur und der Dinge.

- Hubert Fenzl, Kunstlehrer i.R. verwendet in seinen Installationen häufig die Farbe Gold als ambivalentes Material, das für Bedeutung steht, aber auch für die menschliche Gier. Ihm geht es in seinen Installation um eine "engagierte" Kunst, d.h. er versucht mit seiner "green art" auf die Gefährdung unserer Umwelt aufmerksam zu machen, Denkanstöße zu vermitteln und zu motivieren, sich zu engagieren.

Lassen wir uns motivieren! Wenn die Politik versagt, ist die Kunst gefordert.